

**Seminar  
Rechtsphilosophie  
Thema: „Rhetorik als Rechtsphilosophie –  
Eine Argumentationstechnik oder ein Überzeugungsinstrument?“**

**Allgemeine Hinweise:**

Rechtsphilosophie – Grundlagen  
Voraussichtlich mittwochs: 16:00 bis 18:00 Uhr

**Vorbereitung: 05.03.2021 um 12:00 Uhr**, findet digital statt unter folgendem Webex – meeting – link:

<https://fu-berlin.webex.com/fu-berlin/j.php?MTID=m99afbbdcc34fc03e413df6de379dd14d>

**Erwartet werden:** Aktive Mitarbeit im Seminar durch Teilnahme an der Diskussion, Fertigstellung einer Seminarhausarbeit von ca. 25 Seiten und Übernahme eines Referats von ca. 20 Minuten.

**Inhalte:** Das Seminar will sich mit einem Thema befassen, das bereits seit dem 6. Jahrhundert v.Chr. mit dem Tätigkeitsschwerpunkt von Rechtsgelehrten in Verbindung steht. Heute wird stets von einer Argumentationstechnik berichtet; zwischen den Jahrtausenden galt die Rhetorik auch u.a. als ein Überzeugungsinstrument von Rednern, und Demagogen; eine rechtsphilosophische und rechtshistorische Betrachtung der Rhetorik lässt erkennen, dass sie zeitgleich zu der Strömung des sog. Sophismus entwickelt wurde, so dass ein Verhältnis zwischen Rhetorik und Sophistik anzunehmen ist. Gleichzeitig zeitigt die Sophistik den Übergang vom Mythos zur Philosophie und in Verbindung mit etwaigen Themen, die das Rechtswesen tangieren, trat die Rhetorik dann als Kunst auf, sich zu artikulieren, zu vertreten, auszudrücken und zwar immer wenn es darum ging, „sein Recht zu verteidigen“. Doch die Rhetorik scheint tiefer verankert zu sein. Aristoteles hat sich dann der Rhetorik aus einer analytischeren Perspektive gewidmet und ein Redeinstrumentarium entworfen, das bis zur heutigen Zeit die Rhetorik prägt. Die Rhetorik steht in der Tat mit klassischen rechtsphilosophischen Problemen wie etwa der Wahrheitsfindung oder der Gerechtigkeitsannahme und der Ethikdiagnose in Verbindung. Insbesondere werden aus philosophischer Perspektive drei Grundlagen der Rhetorik genannt (*ethos, pathos* und *logos*), die nur indirekt mit etwaigen Rechtsthemen zu tun zu haben scheinen, so dass sich dann die Frage stellen lässt, ob für die Entwicklung einer Rechtsphilosophie und somit auch bei der Auslegung etwaiger Begriffe, die das Recht tangieren, die Beherrschung der rhetorischen Kunst sogar vorauszusetzen ist. Schwerpunkt des Seminars wird es sein, die Herkunft und Entwicklungsgeschichte der Rhetorik zu beleuchten. Es werden Texte der Vorsokratiker besprochen und die Zeit der linguistischen Wende des 20. Jahrhunderts erreicht, um sich ein Bild von der Entstehung, Entwicklung und dem diachronistischen Transformationspotenzial der Rhetorik zu machen. Ein besonderes Ziel des Seminars wird es sein, den Nutzen dieser Kunst für den Bereich der Jurisprudenz zu untersuchen. Als Ausklang soll das Seminar mehr Erkenntnis über das Werkzeug der Rhetorik als einer Rede-, Argumentations- oder Denktechnik schaffen.

Eine **Literaturliste** zu den einzelnen Themen wird in der Vorbesprechung zur Verfügung gestellt.

### **Themenliste:**

1. Die Rhetorik und der Sophismus I: *Gorgias* (483 v.Chr. – 375 v.Chr.) und die Überzeugungskunst.
2. Die Rhetorik und der Sophismus II: *Isokrates* (436 v.Chr. – 338 v.Chr.) und die Kunst des Argumentierens.
3. Die Kritik des *Platon* (427 v.Chr. – 347 v.Chr.) an der rhetorischen Kunst, wie sie den Dialogen *Gorgias* und *Phaidros* zu entnehmen ist – Die Hypothese eines zweckentfremdeten Nutzens der Kunst des Redens.
4. Die *techne rhetorike* des *Aristoteles* (384 v.Chr.-322 v.Chr.) in dessen Werk „*Rhetorik*“ – Das Verhältnis zwischen Rhetorik und Dialektik – eine Auseinandersetzung mit den rhetorischen Gattungen des Aristoteles.
5. Das Verhältnis von Rhetorik und Dichtung aus dem Werk des *Horaz* (65 v.Chr.-8 v.Chr.) „*De arte poetica*“ und der Bezug zu der Dichtung als Lehrwerkzeug in der vorsokratischen Zeit.
6. Die Rhetorik des *Marcus Tullius Cicero* (106 – 43 v.Chr.) in dessen Werk „*De inventione*“ – Der Wandel zur juristischen Rhetorik.
7. Die Rhetorik als pädagogisches Konzept zur Verwirklichung des Rednerideals im Werk des *Marcus Fabius Quintilian* (35 n.Chr. – 100 n.Chr.) „*Institutio oratoria*“.
8. Die Übernahme der Rhetorik von den Kirchenvätern – *Augustinus* (*Augustinus von Hippo*, 354 n.Chr. – 430 n.Chr.) Rhetorik der Predigt in dessen Werk *Doctrina christiana* – die Entwicklung der Rhetorik bis zur Renaissance.
9. *Cartesius'* (*René Descartes*, 1596-1650) scharfe Trennung zwischen Denken und Reden – zwischen Philosophie und Rhetorik und der Niedergang der Rhetorik im 18. Jahrhundert.
10. Die Renaissance der Rhetorik im 20. Jahrhundert im angloamerikanischen Kulturraum: Die „*new rhetoric*“ in den 1903er Jahren.
11. Die „*Nouvelle rhétorique*“ aus dem Werk des Chaim Perelman (in Kooperation mit Lucie Olbrechts-Tyteca) „*Die neue Rhetorik: Eine Abhandlung über das Argumentieren*“ (Titel im Original: *La nouvelle rhétorique. Traité de l'argumentation*, 1958).
12. Die topische Argumentations- (oder Überzeugungs-)methodik im Werk von *Theodor Viehweg* „*Topik und Jurisprudenz. Ein Beitrag zur rechtswissenschaftlichen Grundlagenforschung*“ (1953).
13. Die Jurisprudenz im Werk von *Ottmar Ballweg* „*Rechtswissenschaft und Jurisprudenz*“ (1970) – die Entwicklung eines Topikkonzeptes.
14. Das Verhältnis zwischen Gadamer's philosophischer Hermeneutik und Rhetorik aus dessen Werk „*Hermeneutik II – Wahrheit und Methode*“ (1986).

**Dozentin:** Frau Dr. iur. Smaro Tassi, LL.M., Lehrbeauftragte der Freien Universität Berlin; der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin und der Universität Bielefeld – Fakultät für Rechtswissenschaft; Rechtsanwältin.